

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1872

117 (3.10.1872)

Durlacher Wochenblatt.

№ 117.

Donnerstag den 3. Oktober

1872.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 9 Uhr Vormittags.

Der Particularismus II.

Niemand kann in Abrede stellen, daß Napoleon und alle Franzosen, welche im Jahre 1870 kampfgerig in den Ruf „nach Berlin“ mit einstimmen, daß sie in festem Glauben lebten, Süddeutschland werde sich mit ihnen gegen den Norden, das verhasste Preußen verbinden. Man war zu lange schadenfroher Zuschauer der fortwährenden inneren Fäulnisse jenseits des Rheines gewesen, man vertraute so fest auf die Eifersucht insbesondere der süddeutschen Königreiche gegen Preußen, um der Einsicht sich offen zu halten, daß eine Bedrohung von Außen der Zerissenheit Deutschlands sofort ein Ende machen müsse.

Der Particularismus in Deutschland wurde von den Franzosen in einer für sie sehr verhängnisvollen Weise überschätzt, von dem trotz aller Zerrissenheit, trotz der fortwährenden Zwistigkeiten im Volke fehlenden lebendigen Gefühl der nationalen Zusammengehörigkeit hatte man keine Ahnung.

Wer trägt innerhalb Deutschlands die größte Schuld an jener Illusion der Franzosen, wer weckt auch jetzt schon wieder in ihnen gefährliche Täuschungen in diesem Punkte? Vor allen Dingen die antinationale Presse, sie sucht dem Haß zwischen den deutschen Stämmen zu schüren, oder vielmehr einen solchen erst zu entzünden, sie jammert über den Druck Preußens, der auf den andern Staaten lastet, rückt die vergangene Herrlichkeit der ungekürzten Souveränität früherer Zeit vor die Blicke, ohne an die Zügellosigkeit der damaligen Zustände zu erinnern, die Deutschland zur Dummheit verdammen und die Kräfte seiner Bürger, durch elektrische Schranken gehindert, nicht zur Entfaltung kommen ließen. Offen oder versteckt kämpft die radikale u. ultramontane Presse gegen das Reich und gebietet sich dabei, als ob die Waffen jener Gesinnung, die vom Reiche Verurteilung erstrebt, gleichfalls theilhaftig seien.

Die Franzosen aber registrierten jede derartige Stimmung mit Wohlgefallen und wagen sich wieder, unbelehrt vom Jahre 1870, in jene Täuschung, die der Proklamation des dritten Napoleon an das deutsche Volk zu Grunde lag, neuen elenden Nachwerke, in welchem der Erklärer dem deutschen Volke die beleidigende Zumuthung machte, es solle ihm die Ordnung unserer nationalen Verhältnisse überlassen, der Süden solle ruhig zusehen, wie das übermüthige Preußen gezüchtigt werde. Nun die außerpreussischen Deutschen und insbesondere auch die Süddeutschen haben durch würdige Hebe die einzig richtige Antwort auf solche Aufforderung zum Vaterlandsverrath gegeben.

Tropfen predigen aber heute immer noch allerdings dem Symphonie der Journalistik angehörige Blätter wie „Volkssabot“ und „Vaterland“ offenen Abfall vom Reiche, andere wieder lassen nicht ab, wenigstens zu versichern, das Volk und die Regierungen seien von tiefer Abneigung gegen das Reich erfüllt und sehnten sich zurück nach dem Eden des Bundesrats und dem österreichischen Gegengewicht gegen Preußen in Deutschland. Die Franzosen sind zu leichtgläubig, als daß derartige Ausjaat bei ihnen nicht auf gutem Boden fallen könnte.

Toch auch unter ihnen beginnt es zu tagen, rücksichtslos kehrt sich neuerdings ein namhafter französischer Journalist im „Debat“ gegen seine Kollegen, welche dem Volke weiß machen wollen, die Regungen des Particularismus in Bayern in den jüngsten Zeiten seien von erster Bedeutung. Wir lassen einige Stellen aus der Erörterung des Franzosen folgen, er sagt u. A.

Wer auf den Widerstand der Mittelstaaten gegen die preussische Suprematie zählt, verfällt in denselben Irrthum. Was geschieht z. B. in Bayern? Der König ist ärgerlich, weil der Kronprinz von Preußen als Obergeneral des Bundes die Armeen von Bayern, Württemberg und Hessen inspiciert hat, und von den Bevölkerungen, die in ihm nur den Erben des einzigen deutschen Reichs erblickten, enthusiastisch empfangen worden ist. Zum Zeichen seines Mißvergnügens geht der König von Bayern nicht an den Hof und ernimmt einen Minister, welcher es mit den Herrn von Bismarck vertriebenen Jesuiten hilt. Wo liegt in alledem ein Interesse Frankreichs? Wäre selbst der König von Bayern gegen Preußen leicht disponirt, so sehen wir, wenn er es nur deshalb thut, weil seine Unterthanen und Soldaten zu preussisch gesinnt sind, nicht ab, welchen Vortheil wir daraus ziehen könnten, und auf alle Fälle würden es die Bayern machen, wie die Sachsen bei Leipzig. Die Wahrheit ist, daß Preußen nur deshalb die andern deutschen Könige nicht abgesetzt hat, weil es weiß, daß es moralisch über ihre Unterthanen und materiell über ihre Armeen gebietet. Nach der Capitulation von Sedan legte Herr von Bismarck, indem er auf dem Schlachtfelde einen Posten auf Deutschland ausbrachte, die bedeutsamste Thatfache des Krieges wäre,

daß der entscheidende Sieg nicht von Preußen, sondern von Bayern, Sachsen und Württemberg davongetragen worden wäre.

Fallen wir also nicht in die alten Irrthümer zurück. Es mag keine inneren Zwiespalt in Deutschland geben; aber wir können sicher sein, daß sie verschwinden würden, sobald wir uns einmüthigen wollten.

Wenn auch der Franzose Schiefes in seine Auffassung der Dinge mit unterlaufen läßt, und die Sache mit gewissem Synonymus behandelt, der seine Idee davon hat, daß man Anhänglichkeit an den Kaiser wohl mit der Treue für den Landesherren vereinigen kann, so trifft er doch in der Hauptsache den Nagel auf den Kopf. Das Nationalgefühl, die Freude am deutschen Reich ist so stark, daß der Particularismus keinen Schaden unserem Einheitswerke mehr zufügen kann.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 1. Okt. Bei der am 30. Septbr. stattgehabten 107. Gewinnziehung des großh. badischen 35-fl. Loose erhielt die nächstehende 20 Nummern die höchsten Treffer. 35,000 fl. Nr. 197,712. 10,000 fl. Nr. 85,042. 5000 fl. Nr. 25,126. 2000 fl. Nr. 186,853. 243,786. 292,982. 392,823. 64,010. 1000 fl. Nr. 47,414. 64,023. 100,462. 120,989. 144,020. 147,769. 210,356. 280,037. 294,047. 337,606. 393,172. 397,793.

In der Nacht zum 1. Oktober ereignete sich wieder ein bedeutendes Brandunglück in der Gemeinde Liedolsheim.

Der Michaelsberg bei Untergrombach glück am Sonntag einem berühmten Wallfahrtsorte. Zur Begehung des Gedächtnistages der Kapelle-Einweihung waren die Gläubigen in Masse herbeigeströmt. Ganze Ortschaften, d. h. mit vorzugsweise weiblicher Theilnehmung, kamen in Prozessionen mit Fahnen und Geistlichkeit, so daß man sich nach Walldüren oder Einsiedeln versehen glaubte.

Deutsches Reich.

Mühlhausen, 27. Sept. (Abd. R.) Gestern war der Tag der Auswanderung für Die, welche für Frankreich optirt haben, die Mehrzahl derselben wählte diesen Tag und heute gehen nur noch einige Nachzügler. Auf dem Bahnhof war ich Zeuge des Abschieds, der vielen Thränen, welche die Scheidenden und die Zurückbleibenden vergossen, ich sah den Kampf, den die Seelen beim Verlassen des heimischen Bodens bestanden, und ich bedauerte die Opfer des von Frankreich so muthwillig herausbeschworenen Krieges. Hätten alle Die, welche gestern auf dem Berren des Mühlhäuser Bahnhofs weinten, auch der Thränen gedacht, welche um die auf dem Schlachtfeldern des verhängnisvollen Krieges Gefallenen und Verstümmelten geflossen sind, sie würden mit den ihrigen mehr zurückgehalten haben; dort waren es Thränen der Mütter um die heißgeliebten Kinder, hier sind es nur die Thränen der Kinder, welche nicht in die Schute gehen mögen.

Die Verhandlungen der Katholiken, die im großen Saale des Gürzenich in Köln geführt wurden, waren jeden Tag sehr zahlreich besucht. Es waren noch in der letzten Versammlung über 4000 Zuhörer anwesend. Es waren alle christlichen Parteien mit Ausnahme der Unsehbaren vertreten. Unter den Protestanten war Geh. Rath Lunscht ein hervorragendes Mitglied, der sich auch vernehmen ließ. Der katholische Kirchenrechtlicher Schulte leitete die Verhandlungen und seine Schlußrede soll einen tiefen Eindruck gemacht haben. Großes Gewicht wurde auf die Wiedervereinigung der getrennten Kirchen gelegt und ihren Möglichkeit nachgewiesen, wenn die Reformen

durchführt werden, die man für nöthig hält. Die Gottesdienste sollen in der Landessprache abgehalten, schädliche Mißbräuche und Irrlehren abgeschafft, der Cultus im Geiſt und in der Wahrheit hergestellt, der Kirchengesang gehoben und der Kunst ihr gebührend Antheil im Gottesdienst gelassen werden. Das Ektibat, die Ohrenbeichte, die Reliquienverehrung sollen fallen, der Episcopat aber erhalten werden. Da die Liebe das Hauptgebot des Christenthums sei, so müsse die Intoleranz und die Kezerrichtererei ganz und gar abgethan werden.

— Die Räumung der Departements Marne und Haute-Marne von den deutschen Truppen findet am 15. Okt. statt.

— Wenn auch der deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim, seine Entlassung nicht gewünscht hat, so steht doch so viel fest, daß sein Leben in Paris kein angenehmes ist. Die Häuser, in denen er meist ein gern gesehener Gast war, sind ihm verschlossen, seine Einladungen werden mit eifriger Kälte abgelehnt, keine Zeitung kann er öffnen, keiner Debatte in der Kammer zuhören, keinen Empfangsabend bei einem Minister bewohnen, ohne zu vernehmen, wie man von seinen Landsleuten als gedrückten Tyrannen spricht, seine Regierung als eine Bande von Mäubern schildert, welche von Bajonnetten aufrecht erhalten werde. Kurz, der Grimm gegen die Deutschen ist in den vergoldeten Empfangszimmern der französischen Hauptstadt weit heftiger als in den Hütten der Armut.

— Der deutsche Handwerkertag in Dresden hat die Gründung eines Verbands sämtlicher Arbeitgeber Deutschlands beschlossen und erklärt, daß die Einrichtung von Schiedsgerichten mit exekutiver Gewalt unbedingt nöthig sei.

— Der Reichsanzeiger in Berlin kündigt die Norddeutsche Bundesanleihe von 1870 zur Rückzahlung am 1. Jan. 1873.

— Die Experimente, die in Bayern gemacht werden, sind immer wichtig für Deutschland, namentlich für Süddeutschland, in welchem Württemberg, wenn es die Eiferjucht erlaubt, gern nachexperimentirt. Glücklicherweise hat die Regierung wieder ein

Haupt, Herrn v. Pfretschner und wird weder noch ein ultramontanes, noch reichsfeindliches sein. Pfretschner, seither Finanzminister unter Hegnenberg-Dux, hat hervorragenden Antheil an dem Veisaller Vertrag, der die Stellung Bayerns zum Reiche regelte und sich immer als guter Deutscher gezeigt. Seine Ernennung bedeutet die Ausführung der Reichsgesetze und Frontmachen gegen die Römlinge, die ihr Haupt erhoben haben. Seinen Kollegen Luz wird er hoffentlich anhalten, weniger zu sprechen und zu versprechen und mehr zu halten.

— In München sind viele Hunderte deutscher Landwirthe und Forstmänner versammelt. Mit größtem Nachdruck haben sie sich für die Zusammenlegung der Grundstücke als die allererste und allerwichtigste Bedingung eines vernünftigen Betriebes der Landwirtschaft ausgesprochen. Die Gesetzgebung, fügten sie hinzu, müsse dafür sorgen, daß eine einfache Mehrheit der Gemeinde (nach Zahl und Grundstücken berechnet) die Zusammenlegung beantragen und beschließen könne.

Belgien.

— Die unglückliche Kaiserin Charlotte von Mexico weilt noch immer irrthümlich in dem belgischen Schlosse Tervürren. Sie lebt ganz zurückgezogen in zwei Gemächern des Schloßes und unterzieht sich selbst der Mühwaltung ihres kleinen Haushaltes. Die einzige Person, deren Gesellschaft sie duldet, ist ihr gelehrter und geschickter Arzt, der großen Einfluß auf sie ausübt. Sie speist immer allein und stehend und holt sich selbst aus dem anstoßenden Cabinet die Gerichte. Die meiste Zeit verbringt sie damit, Depeschen an Napoleon III. abgehen zu lassen, den sie noch auf dem Throne in den Tuilerien glaubt. Sie spielt viel mit Silberpuppen und kleidet sie prächtig, verkehrt aber auch mit Geistern, die in den oberen Stockwerken des Schloßes haufen, wie sie meint, und deren Sprache sie zu verstehen vorgibt. Von Zeit zu Zeit macht sie eine Promenade im Park. Von der königlichen Familie, an der sie sonst so sehr hing, will sie nichts wissen.

Ministerium des Innern.

Karlsruhe den 25. September 1872.

Die Maßregeln zur Bekämpfung der Rosskrankheit betr.

An sämtliche Großh. Bezirksamter:

Nr. 18,207. Mit Rücksicht auf die dermalige große Verbreitung der Rosskrankheit unter den Pferden wird die in §. 20 Ziffer 5 der Instruktion vom 21. September 1865 „die Schutzmaßregeln gegen ansteckende Thierkrankheiten betr.“ vorgeschriebene Absonderung der rossverdächtigen Pferde auf die Dauer von drei Monaten

verlängert. Auch ist den Besitzern solcher Pferde jeder Gebrauch derselben außerhalb des Gehöftes während der ganzen Dauer der Absperrung zu untersagen. Endlich wird der diesseitige Erlaß vom 4. März 1869 Nr. 2715 außer Wirksamkeit gesetzt und haben demnach die Bezirksthierärzte die in §. 20 Ziff. 1 vorgeschriebene Nachschau alle 14 Tage vorzunehmen.

(gez.) Jolly.

Wirth.

Nr. 6273. Vorstehender Erlaß wird sowohl den Ortspolizeibehörden, als auch den Pferdebesitzern im Bezirk andurch bekannt gemacht.

Durlach, den 28. September 1872.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jagerschmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Aufforderung.

Nr. 9684. Philipp Jakob Müller Wittwe, Juliane geb. Dechste von Kleinsteinbach, hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht.

Etwaige Einsprüche gegen dieses Gesuch sind

innerhalb zwei Monaten

dahier zu begründen, widrigenfalls demselben stattgegeben wird.

Durlach den 19. September 1872.

Großh. Amtsgericht.

Salbschmidt.

Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] Nr. 4304. Das Holzwerk aus dem Archivdepot im hiesigen Domänen-Verwaltungsgebäude, mehrere zweithürige Aktentkästen und sonstige Fahrnisse werden am **Dienstag den 8. Oktober d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, gegen gleich baare Bezahlung im Archiv-Lokale versteigert.

Durlach, 30. September 1872.

Großh. Amtskasse:

Rebel.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Aus dem Nachlasse des verstorbenen Kammerherrn Grafen von

Brougelles in Karlsruhe werden im hiesigen Rathhause

Samstag den 5. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung im Wege öffentlicher Steigerung zum Verkauf gebracht:

Weinberg:

1.

2 Brtl. alten oder 1 Brtl. 76 Rthn, 69 Fuß neuen Maasses in der Bürl. neben Karl Fleischmann, Kaufmann und Wagner Luz. Gebot 220 fl.

Wiesen:

2.

2 Mrgn. 17 Rthn. alten oder 1 Mrg. 3 Brtl. 44 Rth. 30 Fuß neuen Maasses auf der Rennschwiese, neben Domänenärar und Gemeindefwiesen. Gebot 1200 fl.

Durlach, am 30. September 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus.

Siegrist.

Anzeige.

Montag den 14. d. M.

wird in Wilferdingen

Krämermarkt,

und **Dienstag den 15. d. M.**

Biehmarkt

abgehalten.

Wilferdingen den 1. Oktober 1872.

Bürgermeisteramt:

Schlamm.

Die Wahl eines Bürgermeisters für die Stadt Durlach betr.

Die Liste der Wahlberechtigten und jene der Wählbaren liegen von

Dienstag den 1. Oktober bis Dienstag den 8. Oktober

im Rathhause zur Einsicht der Theilhaftigen öffentlich auf. Innerhalb dieser Frist können Einsprachen vorgetragen werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt. Durlach, am 28. September 1872.

Der Gemeinderath:

J. E. v.

Knaus. Siegrist.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Karoline geborene Steinmetz, Witwe des Max Märklin, Blumwirths, hier wohnhaft, läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker:

1 Btl. 34 Rthn. alten oder 1 Btl. 63 Rthn. 43 Fuß neuen Maaßes im Strähler (an der alten Pforzheimer Straße), neben Friedrich Hochschild und Gärtner Forstner.

Durlach, am 30. Septbr. 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus. Siegrist.

Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Frau Schloßverwalter Heer's Witwe, in Schreckingen wohnhaft, läßt

Montag den 7. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung verkaufen:

Gemarkung Durlach:

Acker:

1 Btl. 38 Rthn. alten oder 1 Btl. 72 Rthn. 27 Fuß neuen Maaßes im Rosengärtle, neben Martin Döttinger und Gg. Philipp Jule.

Durlach, am 1. Oktober 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus. Siegrist.

Haus-Versteigerung.

[Durlach.] Christof Rittershofer, Feingärtner, hier wohnhaft, läßt

Montag den 14. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Versteigerung zum Verkaufe bringen:

Gebäude:

Ein einstöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und 2 Btl. alten oder 1 Btl. 76 Rthn. 69 Fuß neuen Maaßes Garten dabei in der Posternostadt hier, neben zwei Wegen.

Durlach, am 1. Oktober 1872.

Bürgermeisteramt:

J. E. v.

Knaus. Siegrist.

Kapital Darleihen.

[Durlach.] Die städtische Bürgerwitwen- und Waisenkasse hat

600 Gulden

gegen vorschristsmäßige Pfandverträge sofort, oder binnen 3 Monate auszuleihen.

Durlach, am 20. September 1872.

Die Deputation:

Knaus.

Siegrist.

Aufforderung.

[Durlach.] Die städtische Steuerumlage für 1872 ist auf den 1. Oktober ganz zur Zahlung verfallen. Diejenigen, welche dieselbe noch nicht entrichtet haben, werden aufgefordert,

binnen 14 Tagen

Zahlung zu leisten.

Zugleich werden auch Diejenigen, welche noch Obst- und Schulgeld schuldig sind, an die sofortige Zahlung erinnert, und wird noch bemerkt, daß bei **jedwelfcher Zahlung** das Quittungsbüchlein mitzubringen ist.

Durlach den 30. September 1872.

Stadtverrechnung:

Friderich.

Acker-Verpachtung.

[Durlach.] Gabriel Rittershofer Witwe von hier (Kammstraße) läßt folgende Grundstücke auf sechs Jahre verpachten:

Acker:

- 1) 1 1/2 Btl. im Bergfeld, neben Jakob Kunzmann's Witwe und Dreher Sahger.
- 2) 1 1/2 Btl. im Bergfeld, neben Jakob Kunzmann's Wtb. und Dr. Saum.
- 3) 1 Btl. im Bergfeld, neben Ketten- schmidt Grimm u. Maurermeister Renz.
- 4) 1 Btl. im Dechantsberg, neben Fr. Dühr und Konditor Grimm.
- 5) 1 Btl. im Strähler, neben Kamm- macher Großmann und Gabriel Heidt's Witwe.
- 6) 1 Btl. im Breitenwasen, neben Heinr. Steinmetz und Gabr. Heidt's Wtb.
- 7) 2 Btl. auf den Frauenäckern, neben Schnäbele von Aue und Johann Kleiber.
- 8) 1 Btl. im Sausteckerfeld, neben Klener von Aue und Anstößer.
- 9) 1 Btl. auf den Nahenhäusen, neben Altbürgermeister Walschburger v. Aue und einem Unbekannten.
- 10) 1/2 Btl. in den Erlesgärten, neben Garten: Dreher Sahger und Graben.

Saatsdinkel, rothen, tabel- freien, empfehl. zum laufenden Preis

Julius Hochschild,

Adlerstraße Nr. 9.

Saatsdinkel

rothen, verkauft

Karl F. Leusler,

Jägerstraße 9.

Der Herbsttertrag

der Trauben auf dem Schloßchen kommt **Montag den 7. Oktober,**

Nachmittags 1 Uhr,

zur öffentlichen Versteigerung an Ort und Stelle.

Strickwolle empfehle ohne Aufschlag; **Mundwolle** das 1/2 Pfd. von 16 kr. an; **Zugwolle** in allen Farben 4-, 5- u. 6-fache; **Reißwolle** für Kinderstrümpfe in allen Farben, das Loth von 4 kr. an; **Fernwolle**, schwarze und weiße (für große Reiß- strümpfe oder Ausfüllen von Stickereien), das Loth 5 kr.

Um gütigen Zuspruch bittet

Julius Hochschild,

Adlerstraße Nr. 9.

Weingeist

ganz reinen, sowie besten

Traubenzucker

in Kisten von 50 Pfund und im Anbruch empfiehlt billigst.

Durlach. **F. W. Stengel.**

Fässer, gut erhaltene, nämlich 1 ovales von 600 Maas, ein gleiches von 430 Maas und 1 Fähr- ling von 296 Maas, sowie 1 Herbizuber sind zu verkaufen bei

Schuhmacher **W. Jung,**

Jägerstraße 34, neben dem „Vflug“.

Fässer, zwei Etüd große, nebst einer großen **Säfer-** kiste sind billig zu verkaufen bei

W. E. Adam

auf dem Schloßchen.

Anzeige u. Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichnete empfiehlt ihr Lager in allen Sorten gestrickten und gehäkeltten

Wollwaaren

zu den billigsten Preisen

Julie Schrotz,

Hauptstraße Nr. 40.

Feinen, reinschmeckenden

Weingeist

zur bessern Erhaltung des Obstmostes sehr dienlich, sowie **Schwefelschnitt** und **Süßbrand** empfiehlt zu billigen Preisen.

Ludwig Reizner.

Nachfolger

von J. G. Biederhäuser.

Geschäfts-Empfehlung

[Durlach.] Meinen geehrten Kunden und Freunden mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich von heute an mein Geschäft wieder weiter führe wie früher.

Frau Graf, Glaser.

Die beliebtesten
Filzstiefel

mit Lederbesatz und Holzsohlen, ebenso Galoschen u. die dazu gehörigen Filzsocken empfiehlt auf kommenden Winter in schönster Waare zu den billigsten Preisen

Sektor Walz.

Eine der renomirtesten

Feuer- & Lebensversicherungs-Gesellschaften

sucht unter sehr günstigen Bedingungen Vertreter in allen Städten, sowie auf dem Lande. Franko Offerten unter H. W. 183 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Mannheim.**

Emmenthaler Käse,

beste Qualität, das Pfd. zu 31 Kreuzer, bei **August Bauer's Erben.**

Strickwolle,

größte Auswahl, gut und billig, bei **F. W. Stengel.**

Männerjacken,

gestrickte, empfiehlt zum billigsten Preise **Julius Hochschild.**

Das Einstricken von Aermel in alte Jacken besorge prompt und billigt.

Strickwolle,

in allen Sorten und Farben, sowie **Terno- u. Kaschmir-Wolle** empfiehlt billigt

Julie Schroth,
Hauptstraße 40.

Guter Wein & süßer Most verkauft über die Straße **Eisinger, Kronenstraße.**

Ein **Laufbursche** oder ein **Laufmädchen** wird gegen sehr gute Bezahlung sogleich gesucht; von wem? sagt das Kontor d. Bl.

Eine Dame sucht ein ordentliches, braves **Laufmädchen** in Monatsdienst; zu erfragen im Kontor d. Bl.

Dienstmädchen,

ein, welches kochen und allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, findet sogleich eine Stelle. Näheres

Pflanzvorstadt Nr. 1 1/2, I. Stock.

Eine Wohnung von 1 Zimmer mit **Alkov, Küche, Speicher** ist sogleich zu vermieten bei **Adam Vöffel,**
Rappensstraße 8 1/2.

In der Hauptstraße, 2. Stock, ein schönes möbliertes Zimmer, kann sogleich bezogen werden; im Kontor d. Bl. zu erfragen.

Feuerversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken und Wechselbank in München.

Zur Aufnahme von Versicherungen auf Mobilien und das bei der Staatsanstalt nicht versicherte Gebäudefürstel empfehlen sich die Agenten:

Johann Brecht in Spielberg.

J. Rosenbusch in Weingarten.

Josef Seiter in Langensteinbach.

Gegen Hals- wie Brustleiden von Nutzen!

Herrn L. W. Eggers, Fenchelhonigextrakt-Fabrik, Breslau.

Wriozon, 28. Dezember 1871.

Ich interessire mich sehr für Ihr Fabrikat und kann es nur loben, indem es mir in meiner Krankheit bei den **Halsbeschwerden von großem Nutzen** war und viel **Linderung** verschaffte. Schließlich erlaube wieder um eine Zusendung von . . .

Hochachtungsvoll

Julius Berg.

Es empfiehlt sich bei veralteten Nabeln sehr, den Extract erwärmt einzunehmen. Man kauft von L. W. Eggers'igen Fenchelhonig-Extract (jede Flasche trägt die im Glase eingetragene Firma, sowie Siegel und Facsimile von L. W. Eggers in Breslau) nur allein bei:

Julius Vöffel in Durlach.

Der Untereidnete verpachtet ungefähr 2 Morgen **Acker** am Gröbinger Weg und 1 Morgen auf der Fein.

Jakob Becker, Kupferschmied.

Vorzügliches

Schweinefett

empfehlen billigt **S. Walz.**

Schienenherd, ein kleiner, gut erhaltener.

ist zu verkaufen **Spitalstraße 2, II. Stock rechts.**

Gänselebern

werden vom 1. Oktober an fortwährend angekauft und gut bezahlt von

Franz Graf,

Starkstraße, Steinstraße 23, (Spitalplatz).

Wohnungs-Antrag.

In dem Hause Marktplatz Nr. 3 dahier ist der 2. Stock, bestehend in 3 Zimmern nebst Zugehör sogleich oder auf 23. Okt. zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt das öffentliche Geschäftsbüreau von

Max Weißinger, Spitalstraße 16.

Gesuch. Eine Wohnung von 4-5 Zimmer (ohne Küche und Keller etc.) zu oberer Erde und eine

Wohnung von 3-4 Zimmer mit Zugehör im selben Haus.

Gesuch. Eine Wohnung von 8-9 Zimmer mit Zugehör, wovon 4-5 Zimmer zur ebener Erde; Näheres im Kontor d. Bl.

Gesuch. Eine Wohnung von 10-11 Zimmer mit Zug. bdr.

Zwei möblierte Zimmer (partielle) sind auf den 1. Oktober zu vermieten. Wo, sagt das Kontor d. Bl.

Weisse seidene u. wollene Gegenstände werden schön gewaschen und geschwefelt in der chemischen Kunst-Wascherei von

Karoline Menger,
am Marktplatz.

Blumen u. Kränze

in reichster Auswahl, Bouquets in allen Sorten, sowie alle in das Blumengeschäft einschlagenden Artikel empfiehlt

C. Bürklin,

Hauptstraße Nr. 20,

bei Hrn. Kaufmann Steinmetz.

Gebrauchte Kränze werden modern umgeändert und jede Bestellung in diesem Fache schnell und prompt besorgt.

Feinsten prima **Emmenthaler,** prima **Emmenthaler,** prima **Schweizer- & Limburger-Käse** empfiehlt

S. Walz.

Holz, eichen und linden Scheitholz sucht zu kaufen **Wagner Jakob Goldschmidt.**

Dung, einen Haufen, ist zu verkaufen **Kronenstraße 20.**

Wochenkirche am 4. Oktober.

Herr Stadtpfarrer Specht.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

28. Sept.: **Karoline Henriette, P. Peter Petry,** Schneider.
30. " " **Stefan Franz, P. Stefan Niel,** Maurer.

Gestorbene:

30. Septbr.: **Luise, P. Adam Schwarz,** Weingärtner, 6 Mon. alt.
1. Oktbr.: **Jakob, Pat. verstorb. Jakob Rieth,** Steinbauer, 16 1/2 Jahr alt.

Redaktion, Druck u. Verlag v. A. Dups in Durlach.